

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Beilage: 1000.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 f. im Bezirk I. A.  
außerhalb d. Bezirks  
1 A. 90 f.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 158.

Nagold, Montag den 9. Oktober

1899.

Die erledigte Oberamtskanzlei in Nagold wurde dem Oberamtsmundart Dr. Frieder daselbst übertragen.

Gestorben: Sophie Staelin, geb. Staelin, 69 J. a., Calw.  
— Sophie Heinrich, Charlottwebering-Spielberg. — Thomas  
Sinner, Lötzingen. — Sigmund Oberpächer, stud. rer. ing.,  
21 J. a., Ulm. — G. Wolf, Oberamtswegmeister, Oehringen. —  
Ernst Horton, 3. Einde, 40 J. a., Freudenstadt.

## Zum Geburtstag

Ihrer Majestät unserer in Ehrfurcht geliebten  
Königin Charlotte.

Trost verbreiten, Wunden heilen,  
Unter Armen segnend weilen,  
Ist ein göttlich schöner Dienst.  
Krohe Herzen, helle Blicke,  
Für sich eine Himmelsbrücke  
Ist dabei der Selbsterkenntnis.

So mit engelsgleichem Schritte  
Geht durchs Land, in jede Hütte  
Segnend unsre Königin,  
Wie die Mutter ihren Kindern,  
Will sie uns die Schmerzen lindern  
Mit dem süßlichedeln Sinn.

Darum freigt Dank und Bitte  
Tausendfach aus unserer Mitte  
Für sie auf an ihrem Fest:  
Schenk' ihr an des Königs Seite  
Oft noch dieses Tages Freude.  
Der Du unbelohnt nichts läßt!

Hbg.

G. H. Klüger.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Nagold, 9. Okt.

Wenn man gegenwärtig einen Rundgang um die Stadt macht zeigt sich an verschiedenen Orten rege Bauhätigkeit; wohl das größte Interesse dürfte der Neubau des Bezirkskrankenhauses beanspruchen, der in prächtiger Lage am Benberg unter der tüchtigen Leitung des Herrn Stadthausweiser Lang bis zum 1. Stadtwerk gediehen ist. Der überraschte Beschauer kann sich schon daran ein Bild des schönen Bauwerks machen, wie es nach seiner Vollendung aussehen wird. Es wird unstreitig nach dem Seminargebäude den zweiten Platz unter den Bauten in Nagold und weit darüber hinaus einnehmen bezw. eine Sehenswürdigkeit in der ästhetischen Erscheinung sowohl als in der inneren Ausstattung bilden. Lenken wir unsere Schritte der Herrenbergerstraße zu so blickt uns das einzig schöne „Waldeck“ entgegen, welches uns noch bis Frühjahr 1900 als Kuranstalt geöffnet bleibt, um dann im nächsten Sommer als Erholungsheim für wiedergenesene Soldaten unserer württ. Armekorps zu dienen. Es ist leicht voranzusehen, daß „Waldeck“ jetzt und den kommenden Winter über als Zielort eines schönen Spaziergangs häufiger denn je benutzt werden wird, da man nächstes Jahr nicht nur diese schöne Gelegenheit, sondern auch das „Bad Röhrenbach“ verlieren wird, ja schon verloren hat. Bisher ist bekanntlich von der Württ. Landesvers.-Anstalt erworben worden, um ebenfalls als Erholungsheim für Soldaten zu dienen. Es wurde baulich verändert und vergrößert, sowie zweckentsprechend neu eingerichtet. Der Verwalter ist schon eingezogen. So bedauerlich der Verlust beider schönen Ausflugsplätze für die hiesige Einwohnerschaft ist, so erfreulich ist andererseits der durch die neue Bestimmung zu erwartende lebhafteste Geschäftsverkehr, in Bezug auf Lebensmittel-Lieferung namentlich mit hiesiger Stadt. Auch ist anzunehmen, daß die Erwerbung zweier Anwesen durch den Staat zu Erholungsheimen den Ruf unserer Stadt und Umgebung als Luftkurort bedeutend heben wird und damit erscheint es nicht ausgeschlossen, daß früher oder später Villen wie „Waldeck“ entstehen. Wenn man den Weg wieder aufnimmt, so fährt derselbe den beiden neuen Häusern des früheren Badwirts Herrgott zu. In recht hübscher Lage gerade an der Kreuzung des Weges nach Röhrenbach und Emmingen, etwas erhöht vor dem Eisenbahnstrang liegen Wohnhaus und Scheuer samt Stallungsgebäude; man bekommt den Eindruck als sei diese Oekonomie, wenigstens was das Wohnhaus anbelangt für Luftkurgäste wie geschaffen. Es kann gleich angefügt werden, daß hier kürzlich beim Abgraben eines erhöhten Stückes Mauerreste und eine Art alten Schachtes oder Brunnens aufgedeckt wurden. Ueber den archaischen Wert ist noch nichts Näheres bekannt geworden. Geht man nun der Stadt zu, so fällt der Blick auf ein großes Gebäude, das von der

Reifenfabrik Speidel in Pforzheim errichtet wurde und für ca. 250 Arbeiter Raum bieten wird. Durch diesen Fabrikbetrieb kommt wieder viel Arbeitsgelegenheit in die bisher fast ausschließlich ackerbautreibende Bevölkerung, wie auch eine gute Wirkung auf die Geschäftsvorhältnisse hier im allgemeinen zu erwarten ist. Daß das gegenüberliegende Elektrizitätswerk sich in seinen Leistungen mehr und mehr vergrößert und in letzter Zeit auch eine Leitung nach Röhrenbach eingerichtet hat, sei hier auch angeführt. Es ist demselben noch eine größere Ausdehnung zu wünschen. Am Schluß unserer Ausfahrt können wir nicht umhin mit Dankbarkeit der Fürsorge zu gedenken, welche die Väter der Stadt auf Schauffierung der bedeutenden Straßen und auf die Kanalisierung verwendet haben.

Ein schöneres Herbstfest hat das Museum wohl lange nicht gefeiert, als heuer am Freitag nachmittag im „Waldeck“. Es muß von Anfang an großes Vergnügen geherichtet haben und hörte der verspätete Berichtshalter mit Entzücken von dem prächtigen Feuerwerk erzählen, dessen glänzende Funken in den Herzen der Zuschauer helle Lichter der Freude entzündet hatten. Eine löbliche Unterhaltung bot ein Gast aus Stuttgart, Herr Wiedmann, mit seinen Stuttgarter Weinarten-Typen Röhle, Stumpfröck, Baudistel, „Carle, der blonde, der Plästerer“ die ihm der größte Künstler nicht nachmacht. Dem Langvergägen wurde bei den flotten Weisen der Lötzingen Musik fleißig gekulbt bis nach Mitternacht. Im Verlaufe des Abends drückten 2 Mitglieder dem Vorstand Herrn Fabrikant Fink und dem von schwerer Krankheit wiedergenesenen Vergnügungsmeister Herrn Postsekretär Rabel den besten Dank der Museums-Gesellschaft aus; letzterem wurde dabei von Herzen dauernde Gesundheit gewünscht.

Gestern nachmittag hatte die Feiw. Feuerwehr Generalprobe; die Schulübungen am Steigerhaus, sowohl wie die auf Alarmzeichen ausgeführten Angriffe wurden rasch und ergoht ausgeführt und zeigten eine gute Übung. Es gebührt dem Kommandanten, den Offizieren und der ganzen Mannschaft der volle Dank der Einwohnerschaft für die opferwilligen und uneigennütigen Anstrengungen im Dienste der Nächstenliebe.

Nachdem die Schwarzwald-Wasserwerk-Vereinigung sich nun über sämtliche dem Verband beigetretenen Gemeinden in Calw und Nagold bezirk erstreckt und die Geschäfte beendet sind, wird, wie wir hören, am Samstag, den 14. Okt., die Einweihung stattfinden. Zu dieser Feier ist nachstehendes Programm aufgestellt worden: 1) Abfahrt der Teilnehmer vorm. 9 Uhr 40 Minuten vom Bahnhof in Altensteig nach Ettmannweiler, Sabelsbrunn im Gailhaus 3. „grünen Baum“, 2) Weiterfahrt über Simmersfeld nach Röhrenbach zum Hauptreservoir, von da über Oberweiler, Althausen und Zwernberg nach Neuweiler, 3) Festeffen im Gasth. 3. Baum in Neuweiler nachm. 4 Uhr.

r. Berned, 7. Okt. Eine wertvolle Stiftung wurde der hiesigen Kirchengemeinde in letzter Zeit durch ein Mitglied unserer adeligen Patronats herrschaft gemacht. Zum Andenken an den leider zu früh verstorbenen Febr. Wilh. v. Gillingen, Landgerichtspräsident, Reichs- und Landtagsabgeordneter, hat dessen Witwe, Frau Luise v. Gillingen ein bemaltes prächtiges Fenster in unserer Kirche erstellen lassen. Dasselbe stellt den Kampf Jesu in Gethsemane dar und ist ein Meisterwerk der Glasmalerei-Kunst. Der edlen Stifterin sei auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt für das schöne und würdige Geschenk. — In kommandem Winter werden auch wir die Wohl hat einer gebliebenen Kirche erfahren dürfen. Nachdem schon seit einigen Jahren zu diesem Zweck gepflegt worden war, haben Angehörige des verst. Febr. Wilhelm v. Gillingen noch namhafte Beiträge gestiftet, daß mit der zweckmäßigen Einrichtung alsbald begonnen werden kann.

Calw, 6. Okt. (Korr.) Vorgestern und gestern hatten wir wieder hohes Militär hier. Am Mittwoch kamen von Heidelberg her 16 sächsische Generalstabsoffiziere teils aus Pöppig, teils aus Dresden unter Führung von Oberst v. Carlowitz und Major Edler v. d. Planitz hier an und nahmen im Hotel „Waldborn“ Quartier. Gestern beschäftigten die Herren das Wandersfeld in eingehendster Weise und fuhren heute früh per Wagen nach Lötzingen.

Sulz a. N., 7. Okt. (Korr.) Gestern wurde unsere Stadt zum ersten Male mit elektrischem Lichte beleuchtet. Obwohl die zur Straßenbeleuchtung bestimmten etwa 40 elektrischen Lampen noch nicht alle funktionieren, waren einzelne Stadtteile doch schon recht gut beleuchtet. Auch in den damit versehenen Häusern kann der erste Versuch als gelungen bezeichnet werden. Da der Preis für die Kilowattstunde auf 5 f zu stehen kommt, so dürfte die elektrische Beleuchtung hier nicht allzu teuer werden. Die elektrische Centrale des Unternehmers, Herrn Chr. Dolmetsch, ist sehr schön und allen Anforderungen entsprechend eingerichtet.

Stuttgart, 4. Okt. Am Montag war der Landesausschuß des Verbands der Wirt. Württemberg im Stadtparkgarten zu einer Beratung über das neue Umgebungsgefeß versammelt. Man beschloß, in die Beratung des neuen Umgebungsgefeßentwurfs einzutreten und denselben nicht völlig abzulehnen. Die vom geschäftsführenden Ausschuß resp. einer Kommission ausgearbeiteten Verbesserungsorschläge, welche in allen Einzelheiten einstimmige Annahme fanden, sollen in Form einer Denkschrift der Staatsregierung und den Landständen übermittelt werden. Die Bezirksvereine sollen durch besondere Kommissionen die Denkschrift den einzelnen Abgeordneten noch persönlich überreichen lassen. Bei der Beratung wurde insbesondere dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß in dem neuen Entwurf keine Verringerung des Prozentsatzes des Umgebungs vorzesehen sei; die billigen Weine könnten heutzutage bei den immer steigenden Preisen keine 11 Prozent Umgebungs mehr ertragen.

Stuttgart, 7. Okt. (Korr.) Am Dienstag den 10. Okt., abends 8 Uhr, wird Kirchenrat Dr. Kroner im Saalbau von Dinkelacker einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Die Quellen der Idee des ewigen Völkerfriedens.“ Hierzu hat Jedermann freien Zutritt.

Cannstatt, 7. Okt. (Korr.) Wie erinnerlich erschienen Ende Mai und Anfang Juni d. J. in den hies. und auch auswärtigen Blättern einige Artikel, die sich mit der Eingemeindung Cannstatts nach Stuttgart beschäftigten. Wenn nach Aufzählung verschiedener Gründe für die Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit einer Vereinigung beider Städte damals auch noch betont wurde, daß die überwiegende Mehrzahl der hiesigen Einwohnerschaft diesem Gedanken durchaus sympathisch gegenüber steht, so war damit durchaus nicht zuviel gesagt. Das zeigt sich jetzt aufs neue, nachdem bekannt wird, daß die Stadt Stuttgart im Sommer d. J. eine Eingabe an das R. Ministerium des Inneren gemacht hat, um eben diese Eingemeindung zu erreichen. Man kann ruhig sagen: In Cannstatt wird dieses Vorgehen Stuttgarts allgemein freudig begrüßt, umso mehr, als man die einleitenden Schritte in dieser Beziehung nicht für so nahe hielt. Beide Städte können nur gewinnen und nicht zum mindesten wird gerade Cannstatt die Segnungen zu empfinden haben, die aus der Zugehörigkeit zu einem größeren wirtschaftlichen Gemeinwesen naturgemäß entspringen müssen. Die Eingabe selbst soll einem Beschluß des Cannstatter Gemeinderats zufolge veröffentlicht werden.

Cannstatt, 7. Okt. (Korr.) Während es eine Zeit lang den Anschein hatte, als ob unsere hiesige ca. 18 Köpfe starke Artilleriekapelle infolge der Neuorganisation der Feldartillerie mit der Regimentskapelle in Ulm vereinigt werden würde und demnach die hiesige Abteilung ganz ohne Musik gewesen wäre, kann als neueste Wendung der Angelegenheit berichtet werden, daß die hiesige Abteilung nicht nur ihre Musiker behält, was ja schon bekannt war, sondern daß sogar die ganze Kapelle des 13. Artillerieregiments (zusammen ca. 24 Mann) hierher verlegt werden wird und zwar schon in den nächsten Tagen. Die Kapelle wird unter Leitung ihres bisherigen Kapellmeisters Wautleon in Ulm stehen. Der Regimentsstab bleibt in Ulm.

Zur Reichstagswahl im 5. Wahlkreise. Die Agitation für die am 27. Oktober stattfindende Wahl wird bereits sehr lebhaft betrieben — von der Sozialdemokratie. — Sie hat für den gestrigen Sonntag im Uracher Bezirk 8, im Kirchheimer 6, im Nürtinger 2 Versammlungen in den Bezirksblättern ausgeschrieben. Der sozialdemokratische Kandidat Schlegel selbst sprach in Weilheim u. T. In der Stadt Eßlingen hat die Zahl der Wahlberechtigten seit vorigem Jahr um 222 zugenommen (1898: 5217; 1899: 5439), in Nürtingen um 105 (1894: 1299). Die Wählerzahl ist also in Eßlingen um 4,3 Proz., in Nürtingen um annähernd 9 Proz. gestiegen.

Das Glaubensbekenntnis eines Idealisten. In einer Volksversammlung zu Göttingen hat sich Pfarrer Blumhardt-Boll, nach dem Bericht des „Hohenstaufen“, etwa folgendermaßen ausgesprochen: „Ich kann nicht ins einzelne eingehen, wie die Vorredner; aber das Herz ist mir schwer geworden bei dem, was ich gehört habe. Wenn ich mich in die Lage eines Arbeiters hineinsetze, dann wird es mir fast schwindelig und ich kann nur beklagen, daß es die menschliche Gesellschaft noch nicht weiter gebracht hat. Auf dem Weg der Erziehung werden keine wesentlichen Fortschritte erzielt; wenn durch Weisheit auch einige Erleichterungen geschaffen werden mögen, so lassen sie doch das Ganze saul. Was nun aber? Sollen wir einem Ideal nachjagen? Ich, meine Herren, jage ihm nach. Ich denke an eine völlig neue Gesellschaft. Ich habe gefunden, daß diejenigen, die einem Ideal nachjagen, in allerwege weiter kommen. Ich bin religiös erzogen worden

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
ausgedr. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmaliger Einrückung  
9 f., bei mehrmalig.  
je 6 f.

Gratis-Beilagen:  
Das Glaubensbekenntnis  
und  
Schwäb. Landwirt.



und stand unter dem Einfluß meines streng religiösen Vaters. Aber schon fröhe fand ich, daß für mich eine Religion keinen Wert hat, wenn sie nicht die Gesellschaft umändert, wenn sie mir nicht schon das Glück auf Erden verschafft. So habe ich meine Bibel, so habe ich meinen Christus verstanden. Und darum fühle ich mich verwandt mit den Leuten, denen man vorwirft, daß sie einer Utopie nachjagen, ich fühle mich ihnen verbündet, ich kann nicht anders, ich muß das aussprechen. Möge die Zeit kommen, in der es gelingt, die Gesellschaft anders zu ordnen, wo nicht mehr das Geld, sondern das Leben der Menschen die Hauptsache ist. Die Sozialdemokratie verjäumt nicht, mit diesem Legitimationpapier hafteren zu gehen.

**Sietigheim, 7. Okt. (Korr.)** Gegenwärtig wird von der Aktiengesellschaft Stuttgarter Linoleumfabriken ein Areal dicht am Bahnhof in einer Ausdehnung von über 40 Hektar mit Fabrikanlagen und den entsprechenden Arbeiterwohnhäusern bebaut. Unserer Stadt wird diese Kolonie, die bis Herbst n. J. fertiggestellt sein soll, nicht nur eine Vermehrung hinsichtlich der Einwohnerzahl, sondern auch in anderer Beziehung wesentlichen Nutzen bringen.

**Ulm, 6. Okt. (Korr.)** Die 100jährige Jubiläumsfeier des Grenadierregiments Königs Karl Nr. 123 begann gestern Abend mit einem Festakt im Saalbau, woran sämtliche Offiziere des Regiments mit Damen und zahlreichen Gästen teilnahmen. Von Stuttgart traf Se. Exc. der Herr Kriegsminister ein. Von Angehörigen des Regiments wurden 8 lebende Bilder aufgeführt, kriegerische Szenen aus der ruhmreichen Geschichte des Regiments, sowie zum Sturm auf die Festung Reisse, an der Beresina, Montevideo, Wöth und Champigny. Hauptmann Haas hatte zu jedem Bild den Text gedichtet, den er selbst vortrug. Den Schluß bildete ein farbenprächtiges Halbtagstheater: Kaiser, Königin, Germania und Meer. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Münster ein Gedächtnisgottesdienst für König Karl, den verewigten Chef und Inhaber des Jubelregiments, statt. Garnisonspfarrer Hartmann predigte über den Text: „Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen.“ Zugleich wurde in Stuttgart in der Gruft des verewigten Königs Karl durch eine Deputation des Grenadierregiments Nr. 123 ein Vorbeibringen niedergelegt.

**Sigmaringen, 5. Okt.** Seit einigen Tagen ist die hochbetagte 88jährige Fürstin Mutter von Hohenzollern leider schwer erkrankt. Andauernde Schlaflosigkeit und Nervenschmerzen haben eine erhebliche Schwächung herbeigeführt. Aus diesem Grunde hat die Frau Fürstin Infantin den Aufenthalt auf der Weinburg abgebrochen und kehrt heute nach 5 Uhr mit den Prinzen Söhnen hierher zurück. Auch der König von Rumänien hat die für gestern in Aussicht genommene Abreise noch aufgeschoben. Die Königin von Sachsen, die in Bremen die Nachricht von der Erkrankung erhielt, traf heute Nachmittag hier ein und nahm im Prinzenbau Wohnung. — Nach dem heute ausgegebenen Krankenbericht des fürstlichen Leibarztes Dr. Schwab ist die Fürstin Mutter vor 4 Wochen mit heftigen Nervenschmerzen der ganzen rechten Seite erkrankt. Gleichzeitig entwickelte sich in Folge von Altersveränderungen ein allgemeiner Schwächezustand, der in letzter Zeit etwas zunahm. Seit gestern treten zeitweilig leichte Anfälle von Derschwäche auf.

† Zur Kanalfrage liegt wiederum eine Rundgebung der Zeitung der konservativen Partei Preußens vor. Die Parteileitung läßt in einem neuerlichen Artikel in der „Konf. Korresp.“ erklären, daß sich in der Haltung der Konservativen gegenüber dem Rhein-Elbe-Kanalprojekt bislang nichts geändert habe, es sei in der Zwischenzeit regierungsfreig ja noch nicht einmal der Versuch gemacht worden, die wohlbegründeten sachlichen Bedenken der Konservativen gegen das Kanalprojekt sachlich zu widerlegen. Im Uebrigen ist an dieser Auslassung bemerkenswert, daß sie durchaus wohlwollend gegenüber dem Minister v. Riquel gehalten ist, während ihre dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe geltenden Wendungen ein laises Mißtrauensvotum gegenüber dem leitenden Staatsmanne des Reiches u. Preußens involvieren.

#### Anstalt.

† Die russischen Vergewaltigungsmaßnahmen gegenüber Finnland haben indirekt die Amtsniederlegung einer ganzen Reihe von britischen Botschaften in Finnland zur Folge gehabt. Die Sache hängt mit der Entlassung des britischen Botschafts Wolf in der Stadt Wiborg zusammen, dem bekanntlich von der englischen Regierung notgedrungen der Lauspaß gegeben werden mußte, weil sich das Petersburger Kabinett in London über das Auftreten Wolff's zu Gunsten der Finländer beschwert hatte. Jetzt haben nun die britischen Botschaften in Hangö, Oulungfors, Borgå, Lovisa, Åbo und Frederikshamn freiwillig ihre Entlassung genommen, man weiß nur nicht recht, ob als Demonstration gegen die Maßregelung Wolff's oder weil sie vielleicht ebenfalls in die antirussische Bewegung verwickelt sind, noch andere britische Konsularvertreter in Finnland sollen entschlossen sein, diesem Beispiel zu folgen. Die ganze Angelegenheit dürfte den Londoner Regierungskreisen etwas fatal sein.

† Im spanischen Ministerium Silveira ist der bisherige Kriegsminister Polovierja, welcher sich zu keinen Einsparnissen in seinem Ressort verstehen wollte, durch den Agcaraga ersetzt worden, der sich zur möglichen Einschränkung der militärischen Ausgaben verstanden hat. — Der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew stattete der Königin-Regentin Christine im Seebade San Sebastian einen Besuch ab; derselbe gilt lediglich als ein Höflichkeitstakt.

London, 5. Okt. Dem „Daily Telegraph“ wird aus

Newcastle von gestern gemeldet: Die Buren besetzten nachts Voengsdunh und stehen mit beträchtlichen Streitkräften auf den Bergen südwestlich von Volksrust. Heute begann die Vorwärtsbewegung der Buren mit einem allgemeinen Vormarsch der Artillerie. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ hört, Mojubahill werde morgen besetzt werden. Keine britischen Truppen seien näher als in Ladysmith. Die Engländer bereiten sich vor, Natal von der Grenze bis Glenke zu verlassen. General Sigmour schickt sich an, Newcastle binnen 24 Stunden zu räumen.

Nach den Mitteilungen aus Transvaal, welche dem „Daily Telegraph“ zugehen, u. welche die ruhige Besonnenheit der Buren rühmen, haben auch englische Ausländer für Transvaal die Waffen ergriffen, und es soll namentlich darauf abzielen, sie vor der späteren etwaigen Anklage wegen Hochverrats zu schützen, wenn der Volksrat von Pretoria Ende des vorigen Monats beschloß, es sollen alle Ausländer, welche für Transvaal zu Feld ziehen, unmittelbar und ohne Einschränkung das Bürgerrecht erhalten. Zwangsweise sollen Ausländer bekanntlich nicht zum Militärdienst herangezogen werden; ein Ausbürgerrecht des Oberkommandanten Joubert hat dies allen Kommandanten strengstens anbefohlen. Ueber die militärische Lage, soweit die Engländer in Betracht kommen, bringen die „Times“ eine längere Betrachtung, derzufolge noch fast dieser ganze Monat vergehen wird, ehe annähernd 22000 Mann englischer Truppen in Südafrika vereinigt sein werden. Man werde also bis auf weiteres lediglich auf die Verteidigung angewiesen sein. Wenn aber erst einmal eine Kavallerie-Division, ein Armeekorps und vier Bataillone zur Deckung der Verbindungslinien aufgebracht seien, so werde England über 88000 Mann verfügen, wozu noch koloniale Zugänge und bewaffnete Polizei in der Gesamtstärke von etwa 4000 Mann kommen werden. Dann könne man zum Angriff übergehen. Uebrigens bildet sich auch in Natal selbst ein freiwilligenkorps von ein paar tausend Mann, worunter viele Johannesburg-Flüchtlinge. Denselben gehören angeblich auch viele Mitglieder der höheren Stände, Doktoren, Rechtsgelahrte und Univeritätslehrer an. Dierzig Mann einer Schützengesellschaft bewachen die Eisenbahnbrücken von Colleejo (südlich von Ladysmith) bis Newcastle. Die größeren Brücken werden von je vier Mann bewacht. Dies läßt erkennen, wie groß das Mißtrauen in die Burenbevölkerung der Kolonie ist. Der Gouverneur hat auch warnend bekannt machen lassen, daß auf jede hochverräterische Handlung der Tod, Gütereinzziehung oder andere schwere Strafen stehen. Ein ähnliches wird auch jetzt von den Engländern in der Kapkolonie verlangt. Im übrigen wächst die Entrüstung der englischen Presse über die bisherigen Vernachlässigung aller kriegerischen Vorkehrungen durch die Regierung schärflich an. Auch die Admiralität wird als den Erfordernissen der Lage nicht gewachsen bezeichnet.

† Zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen in Venezuela ist ein fünfjähriger Waffenstillstand abgeschlossen worden, um das Ergebnis der Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Befehlshabern abzuwarten.

† Der amerikanische Feldzug auf den Philippinen soll mit aller Energie weitergeführt werden. Präsident Mac Kinley beschloß nach einer Besprechung mit Admiral Dewey, zu diesem Zweck ein neues Geschwader mit dem Panzerkreuzer „Brooklyn“ an der Spitze nach Manila abzuschicken. Es ist nur nicht recht einzusehen, was die Geschwader bei dem anstrengenden Guerillakrieg, den die Spanier gegen die Philippiner führen müssen, nützen soll; viel nötiger wäre eine namhafte Verstärkung der amerikanischen Landtruppen auf den Philippinen.

#### Kleinere Mitteilungen.

—i. Altensteig Dorf, 8. Okt. Der heutige günstige Sommer hat auch hier im Pflanzenwuchs Außerordentliches bewirkt. Der Traubenansatz an der Kammer des Acciers Kalmbach war dieses Frühjahr ein ausnahmsweise reichlicher. Dank der warmen Tage im Juli und August sind die meisten Früchte völlig ausgereift und gut genießbar. Sing mir nochmal einer: „Schlehen im Oberland, Trauben im Unterland.“

**Hottenburg, 6. Okt. (Korr.)** Das hiesige Bahnhofshotel ging gestern um die Summe von 68 000 M. in den Besitz des Herrn Stefan Konrad von Markelsheim über.

**Zähingen, 6. Okt. (Korr.)** Schwurgericht. Bei verschlossenen Thüren wurde gestern vormittag gegen den Steinhauer Gotthilf Gottlieb Becker von Weiler Bez.-Amt Pforsheim, sowie Wihl. Rau und Andr. Becker wegen von ihnen verübter schamloser Handlungen verhandelt. Des ihnen zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechens für schuldig befunden, wurde gegen Gotthilf Becker auf eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten, auf welche die verhäßte Untersuchungshaft mit 2 Monaten angerechnet wurde, gegen die Genossen desselben unter Anrechnung von je 1 1/2 Monaten der Untersuchungshaft auf 5 bezw. 4 Monate Gefängnis erkannt. — Der letzte in der diesmaligen Schwurgerichtssession zur Aburteilung gelangende Fall richtete sich gegen den etwa 30 Jahre alten, noch nicht vorbestraften verh. Buchhalter Hugo Schmidt, zuletzt in Rottenburg wohnhaft, wegen versuchten Totschlags und Bedrohung. Der gänzlich mittellos in Rottenburg angelommene Angeklagte hatte im Oktober 1898 bei der inzwischen in Konstanz getretenen Firma Fuchs u. Göbel, Weimariische Strickwarenfabrik, dringend um Beschäftigung gebeten und solche mit einem monatlichen Anfangsgehalt von 75 M., das dann auf 90 M. und 120 M. erhöht wurde, auch erhalten. Er war tüchtig im Geschäft und hat niemals Anlaß zu Klagen gegeben. Unter den immer schwieriger werdenden Verhältnissen im

Geschäft selbst und unter der Uneinigkeit der beiden Firmeneinhaber hatte Angeklagter auch zu leiden. Die Stimmung des, wie sämtliche Zeugen bekundeten, bescheidenen und nüchternen Mannes wurde immer gereizter, vor allem durch eine Aeußerung Göbels dem Fuchs gegenüber, daß „die Buchhalter so wie so stehlen“. Am Tage darauf, den 9. Sept. d. J. kaufte Angeklagter sich einen Revolver und nachdem er ungewohnter Weise während des ganzen Tages in einer Reihe von Wirtschaften herumgetrunken hatte, begab er sich nachmittags in die Fabrik und begann laut auf Göbel in schwer beleidigenden Ausdrücken zu schimpfen. Göbel trat ihm entgegen; sie wurden handgemein und von der Straße aus gab dann der Angeklagte 2 Schüsse auf Göbel ab, welche beide die Thür trafen. Des versuchten Totschlags, sowie der fortgesetzten Bedrohung für schuldig befunden, erkannte das Gericht gegen Schmidt auf 4 Monate Gefängnis. — Mit diesem noch nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Fall waren die Verhandlungen der Schwurgerichtssession des 3. Quartals erledigt und mit einem Dank an die Geschworenen wurde dieselbe durch den Präsidenten Herrn Landgerichtsrat Kapff geschlossen.

**Baihingen a. F., 6. Okt. (Korr.)** Gestern Abend kam der Fuhrknecht G. Müller in der Nähe des Dachswaldes in einem schmalen Wege zwischen den Wagen und einer Weinbergmauer, wodurch er einen Bruch des Wadenbeines erlitt. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Verunglückte in den Marienspital nach Stuttgart überführt.

**Neuenbürg, 6. Okt. (Korr.)** Dem „Enztähler“ zufolge ist der vorige Woche beim Holzladen durch einen rollenden Stamm schwerverwundete Wilhelm Funk von Calmbach am Montag seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

**Stuttgart, 7. Okt. (Korr.)** Heute früh wurde auf dem Abort des R. Amtsgerichts ein 53 Jahre alter Mann tot aufgefunden, der vermutlich an einem Schlaganfall gestorben ist.

**Stuttgart, 6. Okt. Latein vor Gericht.** Bei einer gestrigen Schöffengerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte: „Ich würde, wenn nicht mea sponte, eine Berichtigung gebracht haben.“ Der gegnerische Anwalt: „Der Angeklagte hat behauptet, er würde eine Berichtigung mea sponte gebracht haben.“ Angeklagter: „Man sagt hier sua sponte“ (Heiterkeit im Auditorium und am Gerichtstisch). Der gegnerische Anwalt: „Also der Angeklagte hat wörtlich behauptet: Ich würde sua sponte . . .“ Angeklagter: „Jetzt sagt man mea sponte“ (lebhafteste Heiterkeit). Gegenanwalt verwirrt: „Ich rede Sie ja an; Angeklagter, also Sie würden sua sponte . . .“ Angeklagter: „Dieses Mal heißt es richtig tua sponte“ (lärmische Heiterkeit).

**Riechheim u. L., (Korr.)** Seit einigen Tagen hielt sich hier der Circus Traber auf; bei demselben befand sich ein junger Bursche von ca. 15 Jahren, der seinen Eltern in Heidelberg entlaufen ist. Derselbe wurde nun gestern, nachdem es erst nach längerer Zeit gelang seinen Aufenthalt zu ermitteln, von seinem Vater hier abgeholt.

**Laupheim, 6. Okt. (Korr.)** Der Viberacher Bote Reinalter von hier, von Viberach nach Laupheim auf dem Retourwege begriffen, ist vorgestern Abend von Wagen abgefallen, unter die Räder gekommen und bald darauf gestorben.

**Laupheim, 7. Okt. (Korr.)** Der vom Schwurgericht in Ulm zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte Schneider Franz Belg von Schwendi wurde zu Anfang d. M. in das Zuchthaus in Stuttgart eingeliefert. Demnach scheint die von ihm gegen das Schwurgerichtliche Urteil eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen worden zu sein.

**Gmünd, 6. Okt. (Korr.)** Gestern Nachmittag wurde in der Holzwarenfabrik von W. Lindenmayer ein 22jähriger Arbeiter vom Schlag getroffen. Als er eine Thüre öffnen wollte, fiel er plötzlich um und war sofort eine Leiche.

**Hall, 6. Okt. (Korr.)** In Nischelsied hies. Oberamts wurde gestern durch einen Landjäger ein ausweiskloster, der Landstreicherei verdächtiger Bursche festgenommen, welcher sich als ein Deserteur vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment in Berlin entpappiz. Derselbe ist Elsäffer und wollte sich seiner Heimat zuwenden.

**Göppingen, 6. Okt. (Korr.)** Der, wie neulich gemeldet, beim Obsteinlauf in Oesterreich plötzlich verschollene hiesige Gärtner M. ist nach hierhergelangten telegraphischen Nachrichten bei Augsburg als Leiche aus dem Lech gelandet worden. Ob der Mann bei dem Hochwasser verunglückte, oder ob ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht bekannt.

**Zuttlingen, 7. Okt.** Die ausländigen Schuhmacher nehmen heute sämtlich die Arbeit wieder auf, nachdem denselben in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung alle ihre Forderungen bewilligt wurden.

**Ulm, 6. Okt. (Korr.)** Der Schwindler Karl Braunwald von Ereglingen, der am 10. Juli sich unter falschem Namen bei dem Bauern Hartmann auf dem Kleinlöschhof bei Göppingen als Knecht verdingt hatte und am Morgen mit einem Berner-Wägelchen und 2 Pferden des Bauern, im Wert von 1500 M., durchbrannte und ein Pferd in Hattenheim verkaufte, wurde heute von der Strafkammer Ulm wegen dieses raffinierten Betrügereien zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

**Freiburg i. Br., 6. Okt. (Korr.)** Vorgestern früh 6 Uhr wartete ein junger Maurer beim Uebergang an der Göthesträße auf den Zug 451 der Hölenthalbahn und warf sich dann beim Herannahen desselben auf die Schienen. Die Räder gingen ihm über die Brust und er wurde in zwei Teile geschnitten.

**Baden-Baden, 6. Okt. (Korr.)** Gestern Vormittag erschloß sich der seit wenigen Wochen verheiratete Techniker





und Blechnernmeister Julius Hahnberger aus bis jetzt noch nicht aufgeklärten Gründen. Die junge Frau und die Eltern des bedauerndwerten jungen Mannes werden allgemein tief beklagt.

### Bermischtes.

**Serbische Gefängnis-Mythrien.** Wie es den unglücklichen Securiteiten im Belgrader Prozeß, von denen ein Teil in die Belgrader Festung, ein anderer nach Jocharevac zur Verbüßung seiner Strafe übergeführt worden ist, in diesen Gefängnissen ergehen wird, mag man aus dem Capitel „Aus den Vierkammern Serbiens“ in dem kürzlich erschienenen Werke v. S. „Das Ende der Dynastie Obrenovic“ ersehen. Das ganze civilisirte Europa macht einen Unterschied zwischen dem gemeinen und politischen Verbrecher. Auch Serbien mißt mit zweierlei Maß: Die schwersten Ketten, den Häftlingen u. s. w. hält es für den Märtyrer seiner Ideen bereit; der gemeine Menschenhändler dagegen führt im Zuchthaus ein friedliches Dasein, und wenn Rot am Mann ist, so öfnet ein „humaner“ Polizeipräsident die Thüren der Strafanstalt, und der Zuchthäusler schreitet zur Wahlurne, ja, er geht mitunter aus derselben als Gewählter hervor und wird zu einem Mitgliede der gesetzgebenden Körperschaft seines Landes! Der politische Sträfling dagegen muß gefesselt sein, aus dem Kerker nicht mehr lebend zurückzukehren. Er wird in schwere Ketten geworfen, und die bestialische Brutalität der serbischen Machtthaber weiß die gräßlichsten Hölle zu seiner Zelle zu machen, so daß er von wahrhaft robuster Gesundheit sein muß, will er in dieser neuen Umgebung sein Leben erhalten. Die Belgrader Festung beherbergt einen großen Teil der serbischen Sträflinge. Sie besitzt eine Umzäunung großer und lustiger Zellen, Arbeitsstätten u. dergl., welche für die Aufnahme gemeiner Verbrecher bestimmt sind. Für die politischen Sträflinge jedoch sind unterirdische Zellen da, kleine, feuchte Höhlen, die tiefer liegen als der Spiegel der veräberfließenden Donau und jenseit gar keine Fenster besitzen; ein kleines, rundes Loch läßt Luft ein, damit der Gefangene nicht sofort erstickt. Die Gasmatten der Belgrader Festung haben gar manchen serbischen Bürger aufgenommen und erst als Toten

wieder herausgegeben. Ob die Unglücklichen eines natürlichen Todes starben, ob sie den Giftbecher tranken, oder ob sie erdrosselt wurden — wer weiß es? In der Belgrader Festung giebt es ja noch eine einfachere Methode, um zu sterben. Gegenüber dem Festungskommando führt eine unheimlich tiefe Stiege zu einem unterirdischen, noch aus der Römerzeit stammenden Brunnen, dessen Stengel tiefer liegt als der Grund der Donau. Mancher politische Sträfling hat den Gang zu diesem Brunnen unternommen und — wurde nicht mehr gesehen. Er war einfach verschollen, und das mußte seinen Angehörigen genügen. — Auch die finsternen, für politische Häftlinge bestimmten Höhlen der Jocharevacer Strafanstalt sind ungelöste Herbergen für gefallene Soldaten in Serbien. Vasa Pelagic, der Führer der serbischen Sozialdemokraten, ward vor einigen Monaten im Straßhause Jocharevac — die Volkstimme sagt: an Gift. Vasa Pelagic wurde wegen Hochverrats verurteilt, und bald nachdem er in das Gefängnis eingeliefert war, meldete das Pressbureau des Belgrader Auswärtigen Amtes nach Europa: „Pelagic ist gestorben!“ Klein der Jubel war verkrüppelt, das Quantum Gift scheint zu schwach gewesen zu sein, denn die Thatsache, daß Pelagic noch lebte, desavouirte die offizielle Sterbendachricht des Auswärtigen Amtes. Pelagic war noch nicht tot, wohl aber rang er ums Leben, und erst einige Wochen später hatte er ausserungen. Woran er starb? Keineswegs hieß es wie immer: „an einem Unterleibshelden“. Nach der Symptomatik Pelagic, der wegen Majestätsbeleidigung im Jocharevacer Gefängnisse saß, war bereits nach kurzem Aufenthalt laut amtlicher Meldung an einem verächtlichen Unterleibshelden erkrankt. Daß das Jocharevacer Gefängnis so prompt arbeitet, wird man verstehen, wenn man weiß, daß derselbe Mann Gefängnisdirektor geworden ist, unter dessen Directoratschaft die beiden Frauen Markovic und Knischanin im Kerker erschlagen wurden!

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

\* Nagold, 7. Okt. Der heutige Obstmarkt war mit 35 Btr. besetzt. Der Verkauf (Käpfel 6 M., Birnen 7 M., Zwetschgen, ca. 10 Btr., 8 M.) ging rasch von hatten. Zufuhr sehr erwünscht. Rohrdorf, 9. Okt. (Gingel.) Wenn wir auch seit einigen

Jahren nur geringe Obstcraten zu verzeichnen hatten, so wurde heuer die hiesige Gemeindegemarkung mit einem Obstertrag bedacht wie er wohl noch nie in solcher Fülle zu Tage getreten ist. Neben Hunderte von Zentner Obst, die von Privatleuten dem Verkauf ausgesetzt werden konnten, hatte die Gemeindegemarkung einen wohl noch nie dagewesenen Ertrag im Betrage von 1430 M. zu verzeichnen. Welche schöne Werte oft ein einzelner Baum abwirft, verdient wohl erwähnt zu werden. Ein und derselbe Baum, welcher höchst selten seinen Ertrag aufzuweisen hat, wurde schon vor Jahren um 60 M. 62 und heuer um 64 M. versteigert. Möge diese erfreuliche Ernte ein Sporn sein, der Obstbaumzucht immer mehr Aufmerksamkeit zu schenken und in Wartung und Pflege nichts zu vernachlässigen. K. Herrenberg, 8. Okt. Auf dem gestrigen Obstmarkt wurde für Korbobst 5, 6—8 M. für Zwetschgen 9 M. für getrockneten Obst 10 M. per Btr. bezahlt. Tübingen, 6. Okt. Obst- und Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markt kosteten Käpfel 6 M. 50 J. bis 7 M. 20 J. pro Btr., gemischtes Obst 6 M. 50 J., Birnen 6 M. 50 J. bis 7 M. 20 J., Kartoffeln 2 M. 20 J. bis 2 M. 50 J. pro Btr.

### Konkurs-Gröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Ferdinand Beller hier, Kronenstr. 16 part. — K. Amtsgericht Cannstatt. Consum- u. Sparverein Heilbach, a. S. m. b. H. in Liquidation in Heilbach. — K. Amtsgericht Heilbronn. Karl Freyermuth, Händler hier, Kohlackerstr. 17. — K. Amtsgericht Heilbronn. Josef Langlois, Bierbrauereibesitzer u. Sonnenschein in Kappel.

### Seiden-Blousen Mt. 3.90

u. höher — 4 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Dennenberg-Seide“ von 75 J. bis 18.65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hof.) Zürich. Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.

### Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

## Verkauf von 2000 alten Bahnschwellen.

im Auftritte in Losen von 10 Stück auf Station Hochdorf am Dienstag den 10. Oktober, 1 Uhr.  
Freudenstadt, den 6. Oktober 1899.  
K. Betriebsbeamte.

### Revier Pfalzgrafenweiler.

## Nadel-Stammholz-Verkauf

Freitag 13. Oktober d. J., vormittags 12 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler auf Rohplatte, Birkwies, Schleifweg, Glaswies, Birkland, Schwackenloch, Reutterwies, Altwies, Baumberg und Scheidholz der Guten Edelweiler und Grömbach:  
Langholz: 2318 Stück mit 1544 fm. I., 515 II., 435 III., 489 IV., 50 V. Kl.  
Sägholz: 700 Stück mit 360 I., 116 II., 116 III. Kl.

### Nagold.

## Strickgarn, Unterhosen

empfiehlt  
Gottlieb Schwarz  
beim „Lamm.“

### Deckel-Schnecken

kauft zu den höchsten Preisen  
Wm. Schmid, Gockgasse 39.  
Schw. Gmünd.

### Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Rassen, Flibbi und Wangen löst nur „Lahr's Dalmia“. Es löst in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staudenbeutel 15 Pf.

Sie haben in Nagold in der Apothek bei Rm. Dr. Gmünd.

## Fässer zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine größere Partie neue und ältere, gut erhaltene Weinfässer von 100—1000 Ltr. Füllgehalt, rund und oval, zu verkaufen.  
Offerten sieht entgegen  
J. A. Koch, Küferei und Weinhandlung.

### Nagold.

## Wassergölten und Cimer,

sowie sämtliches  
Emaillgeschirr  
bringt in empfehlender Erinnerung  
Karl Bertsch,  
Fischnerstr.

### Nagold.

## sämtliche Emaillwaren

zum billigsten Preis abzugeben. Ebenso bringe ich meine transportablen Waschkessel in verschiedenen Größen in empfehlender Erinnerung.  
Chr. Water,  
Kupferschmied, Bahnhof-Straße.  
Altes Zinn, Kupfer, Messing u. Blei  
kauft zu den höchsten Tagespreisen  
der Obige.

## Wahre Liebe

überwindet alles, nur nicht den Schmutz.  
Den überwindet spielend leicht  
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN.  
Alleiniger Fabrikant:  
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

## Verlorene Liebesmüh'

ist sich mit schlechter Milch abzugeben. Wenn Sie „Krebs-Milch“ anwenden, kann werden Sie bald finden, daß diese den Stiefeln rasch den schönsten Glanz verleiht.  
Dosen à 10 und 20 J., sowie Goldschachteln à 5 und 10 J. sind zu haben bei:  
Chr. Burkard in Altensteig,  
Fr. Flaig „Nagold“,  
Gut. Heller „Nagold“,  
H. Lang „Nagold“,  
Fr. Schmid „Nagold“,  
Fr. Roser „Wilsberg“,  
A. Wolf Bw. „Hohfelden“,  
Ernst Sigler „Rohrdorf“,  
R. Müller „Hinterstul“,  
Joh. Fleißle „D. Jettingen“.

### Nagold.

Sämtliche Neuheiten der Saison in  
Modell-, Damen-, Mädchen- und Kinderhüten, Capots, Sammt-, Chenille- u. Trauerhüten,  
sowie  
Brautkränze, Schleier, Totenbouquet u. Kränze, Perlekränze,  
sowie  
alle Putzartikel  
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle zu den billigsten Preisen  
Pauline Raaf b. Hirsch.

## Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunsthandlung hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich gehaltenen Porträtmaler entgegen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.  
Wir liefern  
für nur 13 Mark,  
ein Portrait in Lebensgröße (Brustbild) samt prachtvollem, elegantem Barockrahmen dessen mindester Wert 30 M. ist.  
Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer, selbst verstorbenen Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält binnen 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiß auf höchste überzahlt und entzückt sein wird.  
Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluß der Photographie, welche mit dem Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldeinsendung entgegengenommen.  
Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Rehnlichkeit wird Garantie geleistet.  
Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur gefälligen Einsicht für jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugesandt.  
Kunstporträtkunst „Kosmos“ Wien, VI. Mariahilferstraße 116.

## Grosse Ersparnis erzielt durch Thorley's englisches LACTIFER

speziell zur Aufzucht und Nahrung der Kälber und Ferkel.  
Die Tiere können eine Woche nach der Geburt davon gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchermitteln möglich ist. Preis Mt. 3.50 per Sod von 10 Pfd. Erfolg für 90 Liter Milch. Zu haben bei: Friedrich Schmid, Kaufm. Nagold.

## Schneemann- Seife, Schneemann- Seifenpulver

Schneeweisse Wäsche. Ueberall vorrätig.  
Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:  
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.





Nagold.  
Schöne gebrochene  
**Tafel-Messel**  
in den besten Sorten empfiehlt  
**G. Naaf, Handelsgärtner.**  
Saatkorn, Saatweizen u. Roggen  
empfehlen der Obige.

**G. Kläger, Uhrmacher in Nagold**  
empfehlen sein großes Lager in  
**Regulateurs**  
mit und ohne Gewicht, halb- und viertelschlagend;  
**Tafeluhren**  
in Nußbaum, matt und glanz, und Eichen;  
**Wand-Uhren**  
rund und isoniert;  
**Decker** mit und ohne Schlagwerk,  
desgleichen auch mit Musikwerk.  
**Kuckuckuhren, Kuckuck u. Wachteluhren**  
**Taschenuhren**  
in Gold, Silber und Nickel  
für Herren und Damen  
**Uhrketten aller Metalle,**  
**Gold- u. Silberwaren,**  
**Geislinger Metallwaren,**  
reichhaltigstes Lager in echten u. unechten  
Granatmustern und Schlössern  
**Granat-Colliers in Gold gefasst.**

Nagold.  
In reicher Auswahl empfiehlt  
**Tisch-, Bug- u. Hänge-Lampen,**  
**Wand- u. Werkstatllampen,**  
**Kettenflaschenzüge**  
für niedere Zimmer,  
**Stall- und Sturm-Laternen.**  
**Für Reparaturen**  
halte mich bestens empfohlen und können dieselben sofort gemacht werden,  
da ich sämtliche Lampenteile auf Lager halte.  
**Karl Bertsch, Flaschnermeister.**

Nagold.  
**Neuer Wein (weiß und rot)**  
ist eingetroffen und kann jederzeit gefast werden  
bei  
**J. Garr, Küfer.**

Nagold.  
Selbstverfertigte  
**kupferne Wärmeflaschen**  
in verschiedenen Größen, sowie eine große Auswahl in  
**Messing- und Eisenpfannen**  
hält stets auf Lager  
**Ehr. Waker, Kupferschmied,**  
Bahnhofstraße.

**Geleschaster**  
Nro. 154, 155, 156 und 157  
werden zurückgekauft, das St. zu 3-5.  
**G. W. Zaiser.**

Nagold.  
Gegen doppelte, unepfändliche  
Sicherheit werden  
**5-6000**  
und **5500 Mrk.**  
aufzunehmen gesucht.  
Berm. Aktuar Wurst.

Nagold.  
**Weingeist**  
rein, 96°/ig,  
empfehlen billigst  
**Gottlob Schmid.**

**Gift**  
freie Rattenkuchen „De-  
lica“ von Apoth. Frey-  
berg, Delisch, sind das  
sicherste Rodikalmittel  
zur Vertilgung der Ratten u. Mäuse.  
Menschen, Haustiere und Geflügel  
unschädlich. Dreimal präpariert. Dose  
50 g u. 1 M in der Apotheke  
in Nagold.

Im Jahre 1900  
waschen sich alle mit der echten  
**Radebeuler**  
**Billemilch-Seife**  
von Bergmann & Co. Radebeul-Druck.  
weil es die beste Seife für eine zarte  
weiße Haut und rosigen Teint, sowie  
gegen Sommersprossen u. alle Haut-  
unreinigkeiten ist. 1 St. 50 J bei:  
**G. W. Zaiser.**

Nagold.  
**Milch**  
ist zu haben bei  
**G. Sirth.**

**Kalender für 1900**  
sind zu haben bei  
**G. W. Zaiser.**

Nagold.  
**1 Gipsfegeresse**  
kann sofort eintreten bei  
**W. Walz,**  
Maler- und Gipsfegergeschäft.

Nagold.  
Ein reinliches, fleißiges  
**Dienstmädchen**  
wird zu sofortigem Eintritt oder auch  
auf später gesucht.  
**G. A. Bucher.**

Nagold.  
Ein ordentliches, fleißiges  
**Mädchen**  
von 15-17 Jahren sucht bis Mar-  
tini  
**Gottfried Seeger, Bäcker.**

Gesucht auf Martini ein 14 bis  
15jähriges ordentliches  
**Mädchen**  
bei gutem Lohn und guter Behand-  
lung. Wo? — ist zu erfragen bei  
der Exped. d. Bl.

**Dienstmädchen-  
Gesuch.**  
Ein ehrliches, williges Mädchen,  
nicht unter 17 Jahren, sucht bis  
Anfang November.  
**Carl Hiller,**  
Brauerei, Calw.

(Statt jeder besonderen Anzeige!)

Nagold, 8. Oktober 1899.

Heute früh ist nach langem Leiden unsere  
treubeforgte Gattin und Mutter  
**Gottliebin geb. Elsenhans**  
im 70. Lebensjahr sanft entschlafen.

Immanuel Frieker, Pfarrer a. D.;  
im Namen der Kinder:  
**Dr. med. August Frieker, Oberamtsarzt.**

Beerdigung: Dienstag den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.

Oberschwandorf.  
**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir  
die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder,  
Schwager und Onkel  
**Gottlob Krauß, Metzger,**  
Sonntag früh nach kurzem, aber schwerem Leiden  
in Pforzheim verschieden ist. Um stille Teilnahme  
bitten  
die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Krauß.**  
Beerdigung in Pforzheim Dienstag nachmittags 2 Uhr.

Nagold.  
Mein Lager in  
**fertigen Betten, Bettbarhent, Bettfedern, Bett-  
zeug, Betttücher, Hemdflanellen von 20 Pfg. an  
per Elle**  
empfehle.  
**Gottlieb Schwarz**  
beim Lamm.

Nagold.  
Der neue allgemeine  
**Gustav Adolf-Kalender**  
erscheint soeben und zwar nicht nur in derselben gediegenen Ausstattung  
wie bisher, sondern in viel reichem Maße, geschmückt durch sehr  
zahlreiche (etwa 100) hübsche Bilder, darunter 4 interessante sogenannte  
**Wollbilder, 1 prächtiges Farbendruckbild (Hauslegen), 1 Wand-  
und 1 Taschenkalendar, 1 Verzeichnis der Märkte, sowie 1  
Ratgeber für Zahnpflege.**  
Preis 50 Pfennig.  
Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Nagold.  
**! Enorm billig!**  
Zwei größere  
**Keller**  
hat zu vermieten  
**Ph. Krauß**  
s. „Stern“.

**Wäbele**  
Ein leichtes  
für eine Kuh sucht zu kaufen  
**Mohrhardt.**

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 7. Okt. 1899.  
Neuer Dinkel . . . 7 — 6 75 6 50  
Weizen . . . 9 50 9 33 9 —  
Gerste . . . 8 — 8 — —  
Hafer . . . 7 — 6 88 6 50  
Hohorn . . . — 6 50 — —

**Wittualienpreise:**  
1 Pfund Butter . . . 88 — 90 —  
2 Eier . . . 12 — 13 —

Altensteig, 4. Okt. 1899.  
Neuer Dinkel . . . 7 — 6 88 6 40  
Hafer . . . 8 20 7 88 7 20  
Gerste . . . 8 — 8 — —  
Weizen . . . 9 50 — —  
Hohorn . . . 8 — 8 — —  
Weißkorn . . . 7 — 7 — —

**Gestorben:**  
Den 8. Okt.: Gottliebin geb.  
Elsenhans, Ehefrau des Immanuel  
Frieker, Pfarrers a. D., 70 Jahre  
alt. Beerdigung Dienstag 10. Okt.  
nachm. 2 Uhr.

**Adlerpfeifen**  
sind und bleiben die besten Gesundheits-  
pfeifen. Gut Weichsel, lang N. 4.,  
balkl. N. 3.00, kurz N. 2.25. Adorn,  
lang N. 3. — u. l. w. Ausführl. Preis-  
liste mit Abbild. und vielen Zeugnissen  
umsonst.  
**Eugen Krumme & Cie.,**  
Klempner-Gebäude,  
Bismarckstr. 10, Rheinsproing.

